Reportage : Aufrichte in Brenzikofen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518864

Nutzungsbedingungen

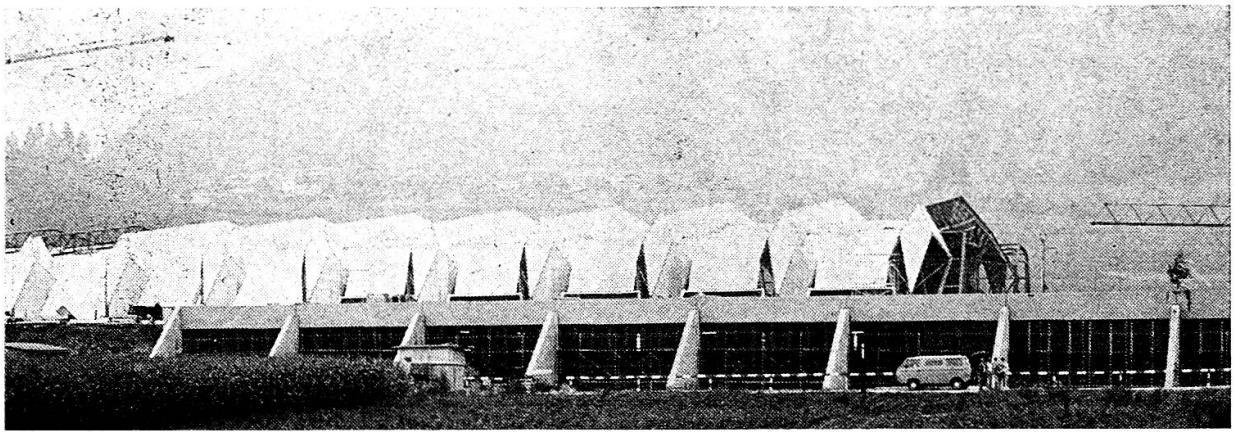
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aufrichte in Brenzikofen

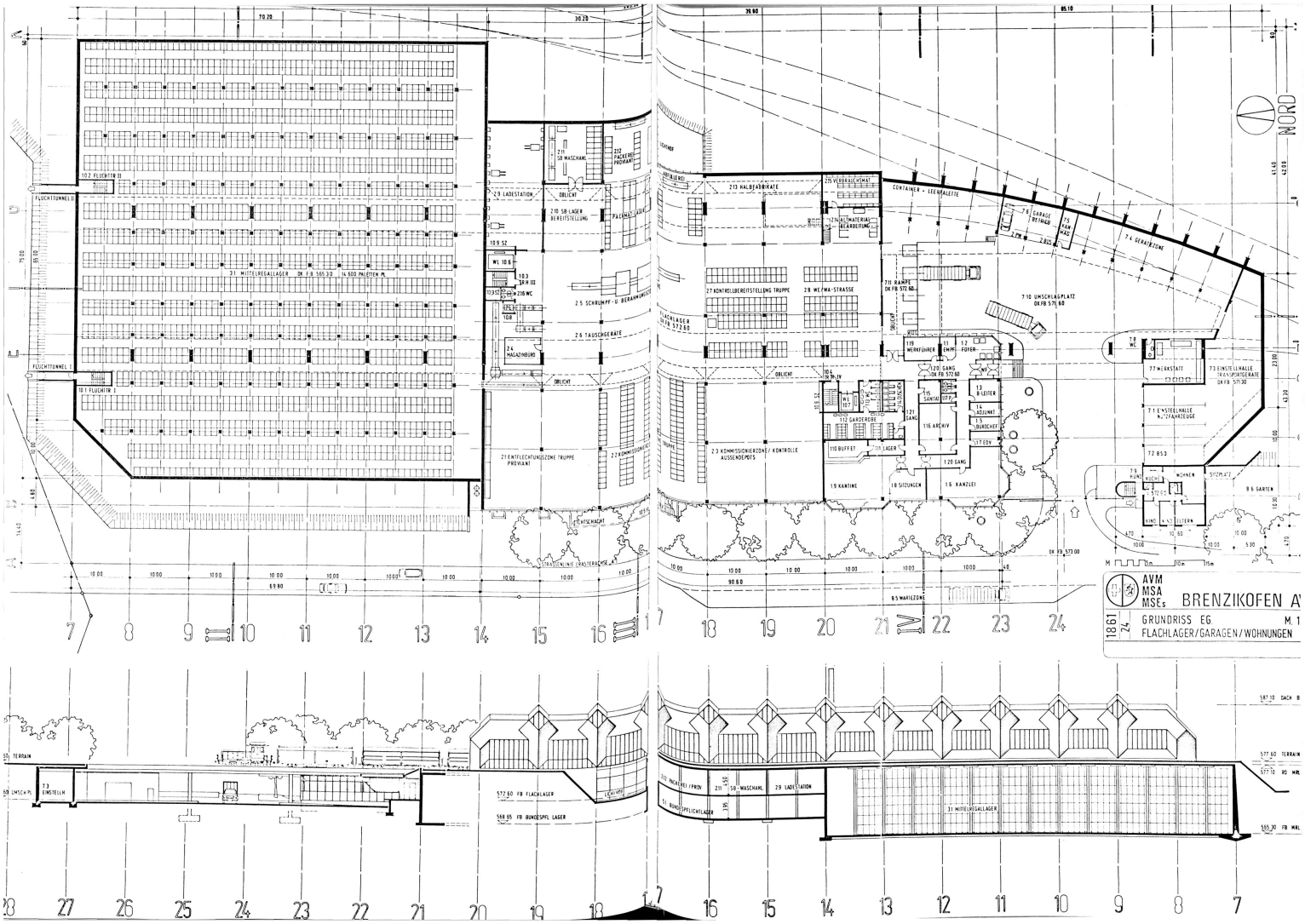
(s) 300 geladene Gäste, fast ausschliesslich am Bau beteiligte Arbeiter und Behördevertreter aus der Umgebung, feierten am 4. September das Aufrichtefest im 30-Millionen-Bau in Brenzikofen. Hier, an der EBT-Linie Konolfingen—Thun entsteht das neue, zentrale Armee-Verpflegungsmagazin (AVM). Es soll ab 1. Januar 1983 in der Lage sein, die Versorgung der ganzen Armee, sowie Jugend und Sport mit Armeeproviant zu gewährleisten.

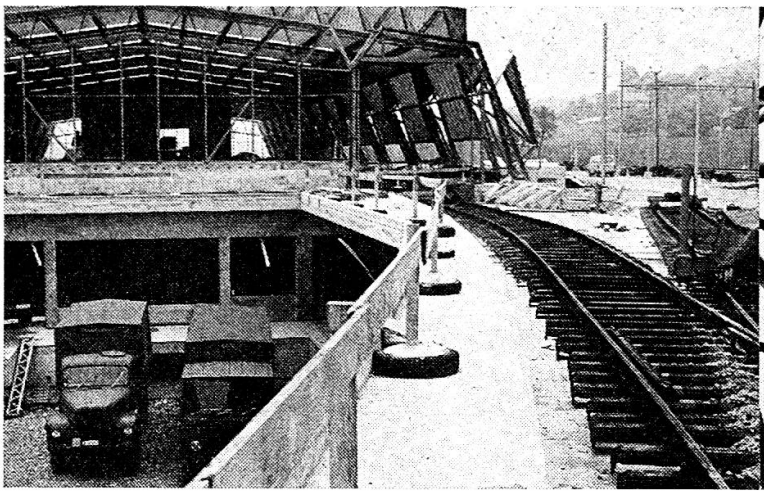
Im nächsten Jahr werden wir eine Nummer «Der Fourier» speziell diesem AVM widmen, dann — wenn es fertig und eingeweiht ist, dann — wenn das neue Bestellwesen in Kraft tritt. Vorläufig erfolgt die Versorgung immer noch ab AVM Seewen-Schwyz, Ostermundigen, Altdorf und Thun. Die beiden Chefs der AVM Ostermundigen und Thun werden übrigens die Leitung des zentralen AVM übernehmen und sind bereits intensiv mit den neuen Problemen (Personalbeschaffung, Planung, Detaileinrichtung) beschäftigt. (P. Peter wird Betriebsleiter).

In dieser Nummer kann gelesen werden, dass der Zivilschutz davon absieht, seine Überlebensnahrung «umzusetzen». Nicht so die Armee: Unsere dezentralisiert eingelagerten Kriegsvorräte an Lebensmitteln werden durch die im Dienst stehenden Truppen mit unterschiedlicher Begeisterung «verzehrt». Die Rücknahme aus dezentralisierten Lagern, die Umverpackung, die Spedition, auch die Entgegennahme des Rückschubs erfolgt via AVM, vorwiegend per Bahn. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass vor allem die EBT und der Stationsvorstand von Brenzikofen eigentliche Nutzniesser des neuen AVM sind. Die Geleiseanlagen, fast fertig, imponieren denn auch durch ihre grosszügige Gestaltung: Zwei Züge haben in der grossen Halle im obersten Stock Platz. In diesen, auf gleicher Höhe wie das Trasse der EBT liegend, werden die beiden Geleise in eleganten Viadukten und über den Lastwagenterminal geführt.

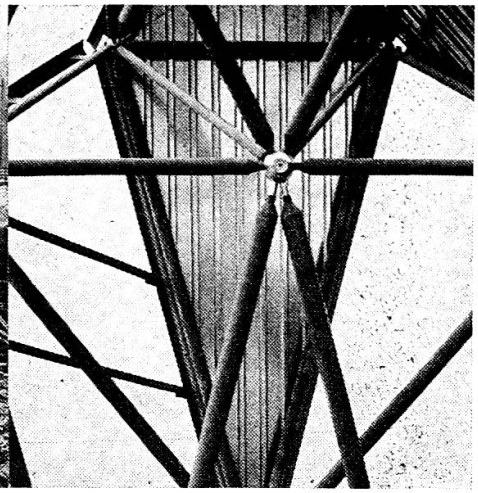
Auf den Bau-Fahrplan hat die Bauleitung trotz einiger unverhoffter Schwierigkeiten Vorsprung. So war der Grundwasserspiegel höher als vorgesehen, die Auflagen der ländlichen Standortgemeinden enorm und die Wünsche der betroffenen Steuerzahler ebenfalls: Als Gemeinschaftswerke konnten realisiert werden: eine Personenunterführung bei der Station, der Ausbau der Wasserversorgung sowie der Zufahrtsstrasse zum AVM.

Doch ist, so folgert das Ingenieurbüro in seinen Unterlagen zum Aufrichtefest, alles relativ: «Relativ viel oder relativ wenig . . . wer will das entscheiden?» Unter diesem Leitspruch veröffentlichten die Ingenieure


NORD
AVM
MSA
MSEs
BRENZIKOFEN A'
GRUNDRISS EG
M. 1
FLACHLAGER/GARAGEN/WOHNUNGEN
1861
24
31 MITTELVEGALLAGER
2.3 KEMMISSIONIERZONE/KONTROLLE AUSSENDEPOTS
1.9 KANTINE
1.8 SITZUNGEN
1.6 KANZLEI
1.16 ARCHIV
7.1 EINSTELLHALLE KZ.FAHRZEUGE
7.3 EINSTELLHALLE TRANSPORTGERÄTE
7.7 WERKSTATT
9.6 GARTEN
7.4 GERÄTEZONE
7.10 UMSCHLAGPLATZ
7.11 RAMPE
2.7 KONTROLLBEREITSTELLUNG TRUPPE
2.8 WE/WA-STRASSE
2.13 HALBFABRIKATE
2.9 LADESTATION
2.10 SB-LAGER BEREITSTELLUNG
2.5 SCHRUMPF-U. BERANDUNGS
2.6 TAUSCHGERÄTE
2.1 MAGAZINBAU
2.2 ENTLECHTUNGSZONE TRUPPE PROVIANT
1.2 FOYER
1.3 BÜLETTER
1.5 BÜROCHEF
1.7 EDV
1.10 BUFFET
1.11 LAGER
1.12 GARDEROBE
1.20 GANG
1.21 GANG
1.10 FLUCHTTUNNEL II
1.11 FLUCHTTUNNEL I
1.1 FLUCHTE I
1.2 FLUCHTE II
2.11 SB-WASCHANL
2.12 PACKEREI PROVIANT
2.16 WC
2.17 PACKMATERIAL
2.18 LAGER
2.19 LADESTATION
7.6 GARAGE BEHÄLTER
7.5 GARAGE
7.8 WOHNUNG
7.9 WOHNUNG
7.12 MATERIALBEARBEITUNG
2.15 VERBRAUCHSMAT
CONTAINER - LEERPALETTE
8.5 MARTEZONE
8.7 EINSTELLH
TERRAIN
572.60 FB FLACHLAGER
568.85 FB BUNDESPEL LAGER
2.11 SB-WASCHANL
2.9 LADESTATION
31 MITTELVEGALLAGER
587.10 DACH B
577.60 TERRAIN
577.10 KG MRL
565.30 FB MRL



In elegantem Bogen schwingt sich das Geleise über den Lastwagen-Terminal in die Halle hinein



Detailaufnahme der raffinierten Dachkonstruktion

Zahlen zum gewaltigen Bauwerk und folgern am Schluss ihrer Statistik, geistige Arbeit sei halt doch schlecht bezahlt.

Rundgang durchs neue AVM

Schon bei der Ankunft war jedermann, welcher das gewaltige Bauwerk zum erstenmal sah, überrascht vom sehr modern konzipierten Bau, aber auch vom vielen Beton in der ländlichen Landschaft. Nun, das soll bessern bis zur Einweihung. Ein Teil des Mittelregallagers soll überdeckt werden mit Humus und die Westseite des AVM wird abgedeckt durch eine Reihe hoher Bäume. So besitzen die Aufnahmen vom Jetzt-Zustand also bereits im nächsten Jahr historischen Wert.

Die Stahlkonstruktion, welche die «Bahnhofhalle AVM» (Tennishalle OKK nannte sie ein Vertreter der Bauherrschaft) überdeckt, wirkt trotz ihrer Grösse leicht und anmutig. Selbst Fachleute aus dem Bausektor nahmen Details mit Teleobjektiv und Stativ auf, lange vor der offiziellen Besichtigung. Und weil die Firma (Geilinger, Winterthur) diesen Typ auch erstmals erstellt hatte in dieser imposanten Grösse, wurde vor dem Aufstellen jeweils an einem grossen Modell der «Ernstfall» geübt. Die Isolation besticht durch die hervorragende Eigenschaft, im Winter wärmend und im Sommer kühlend wirken zu können. Die Dachform ist durch ihre Strukturierung dem Dorf angepasst und immer wieder aufgelockert durch viele lichtdurchlässige Teile. In dieser Halle ist Platz vorhanden für den Verlad, bzw. Ablad.

Der Palettenlift schafft die vertikalen Verbindungen zwischen den verschiedenen Ebenen und gilt als Kernstück des ganzen Betriebes. Im Innern des AVM bestechen zwei Hallen durch ihre Grösse: Das Bundespflichtlager im Untergeschoss mit einer Grundfläche von 70 × 35 m einerseits und dann das Kernstück: das halbautomatische Mittelregallager mit einer Grundfläche von 70 × 80 m und einer Höhe von 10 bis 11 Metern, Platz bietend für 14 600 Paletten! 45 Mann werden in einem Jahr bereits den Betrieb aufnehmen und sicher Freude daran haben, dass jeder Bereich klar abgetrennt ist vom andern.

Im dritten grossen Raum, über dem Bundespflichtlager, im Erdgeschoss werden die Sendungen zusammengestellt, es erfolgt die Entflechtung der Retouren, die Abpackerei und die Kontrolle. Ebenerdig erfolgt auch der Verlad auf Lastwagen. Dieser Bereich soll auch leicht geheizt werden im Winter. Hoffentlich fühlen sich die 45 Arbeiter wohler darin als die Festgesellschaft an der Aufrichte, die, wegen der kühlen Witterung, doch nicht so ganz «warm» werden konnte.

Im Sozialbereich schliesslich befinden sich Kantine, Kanzlei, Theoriesaal und Büros.

Neben Werkstatt und Einstellhallen südlich des Umschlagplatzes für Lastwagen steht das schmucke Wohnhaus für zwei Betriebsangestellte.

Zur Geschichte des AVM

1973 Studie des heutigen Projektdelegierten Dr. Liener, stellvertretender Direktor GGST.

1975 Bewilligung des Studienkredites.

1976 Auftrag für die Projektierung an das Amt für Bundesbauten.
Variantenstudien des Architekturbüros Burckhardt + Partner, (Verschiedene Knacknüsse).

1977 Abgabe des Kostenvoranschlages von 25,6 Mio Franken an die Bauherrschaft.

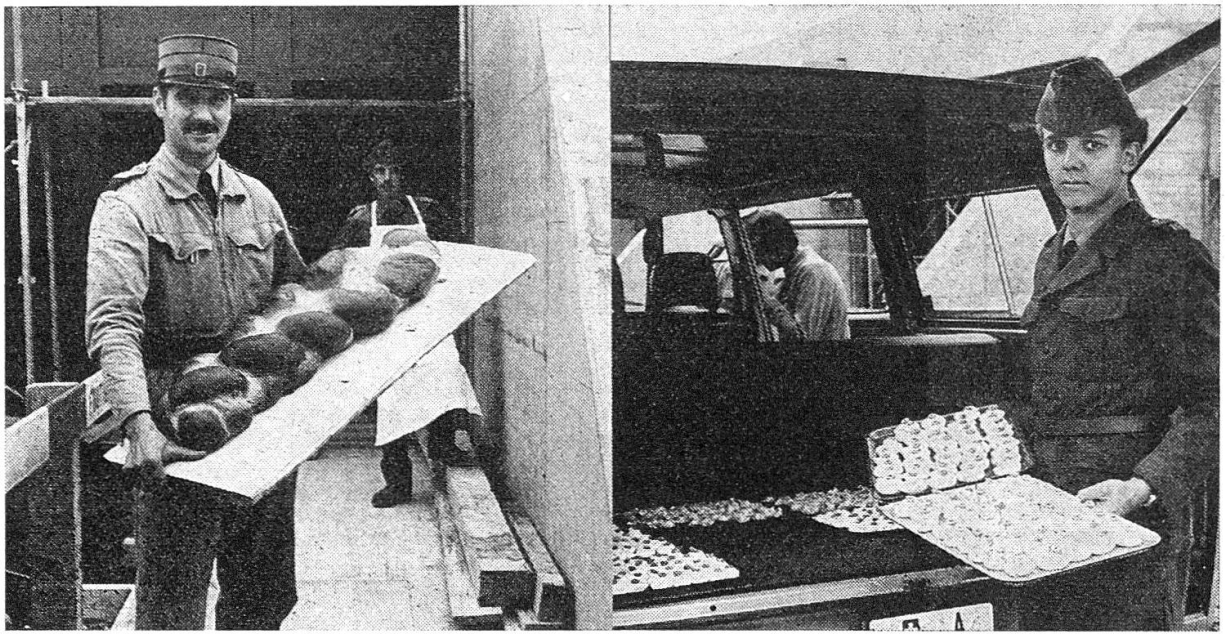
1978 die eidgenössischen Räte geben grünes Licht zur Ausführung aufgrund der entsprechenden Botschaft vom 8. Februar 1978.

1979 am 2. November erfolgte der Spatenstich.

1980 Grundsteinlegung am 23. Mai.

«In nur 22 Monaten ist», so Architekt H. Schaerer, Baukreisdirektor im Amt für Bundesbauten, «von den Arbeitern sehr viel gute Arbeit geleistet worden. Allerdings war diese nur möglich aufgrund einer gewaltigen Vorarbeit, einem grossen Mass an Planungsarbeiten (ca. 6400 m² Pläne!). Speziell würdige ich die Arbeit der Ingenieure, Planer und Architekten, des Poliers und des Bauführers, sowie meines engsten Mitarbeiters Herrn Tschumi.»

Letzterer führte denn auch als Tafelmajor durchs gelungene Fest. Besonders sympathisch war die Begrüssung unserer Gastarbeiter durch Oberst Fabio Pfaffhauser in italienischer Sprache. Zugleich dankte er im Namen des OKK für all die geleisteten Dienste und zeigte sich erfreut darüber, dass ein Vorsprung auf die Marschtabelle besteht trotz Hochkonjunktur. Er und Maj Jeitziner sind wesentlich mitbeteiligt an «ihrem» Bau. Im gemütlichen Teil dann war es, als ob ein Alpaufzug gefeiert würde, denn jeder der fast 300 Arbeiter erhielt ein Erinnerungsglöcklein um den Hals gehängt nebst einer Spezial-Notportion im Original-Brotsack vom AVM Thun. Eindeutiger Höhepunkt war das kalte Buffet von Adj Neff und seiner Klasse 4 der Küchenchefschule. Man langte denn auch tüchtig zu und sicher werden die Gaumenfreuden manchem Teilnehmer noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Adj Neff zeichnete verantwortlich für das kalte Buffet